

NACHRICHTEN

Mit 2,16 Promille Unfall gebaut

HASLE red. Eine stark alkoholisierte Autofahrerin hat am Montagabend in Hasle einen Unfall verursacht. Nach der Kollision mit einem entgegenkommenden Auto fuhr die aus dem Kanton Bern stammende Frau quer über die Gegenfahrbahn und das Trottoir in ein Gebüsch. Verletzt wurde niemand, die beiden Autos erlitten Totalschaden. Der Atemlufttest bei der 44-Jährigen ergab einen Wert von 2,16 Promille, teilt die Luzerner Polizei mit.

Einfamilienhaus hat gebrannt

WILLISAU red. In der Nacht auf gestern hat der Dachstock eines Einfamilienhauses im Gebiet Rohrmatt-Kanzelsangen in Willisau gebrannt. Der Dachstock wurde massiv beschädigt, dank dem Einsatz der Feuerwehr Willisau konnte ein grösserer Schaden verhindert werden. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens sowie die Brandursache sind noch nicht bekannt.

Strasse gesperrt wegen Holzschlag

RAIN red. Wegen eines Sicherheitsholzschlags wird die Kantonsstrasse Sempach-Rain am Dienstag, 29. März, von 8 bis 20 Uhr gesperrt. Betroffen ist der Abschnitt zwischen dem Weiler Schibler bis zum Weiler Mättiwil. Eine grossräumige Umleitung via Hildisrieden ist signalisiert.

Rechnung 2010 über Budget

SCHLIERBACH red. Die Rechnung 2010 von Schlierbach schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 29 243 Franken, budgetiert war ein Überschuss von 500 Franken. Grund dafür sind gemäss Gemeinde tiefere Kosten in der allgemeinen Verwaltung und im Sozialbereich. Die Steuererträge lagen deutlich unter dem Budget, weil die Steuernachträge einbrachen. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung vom 19. Mai, den Überschuss für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden.

Wer mit seinem Auftritt punktet



Yvonne Schärli (SP) wird für ihren Auftritt vorbereitet. Daneben von links: Urs Dickerhof (SVP) und Guido Graf (CVP). Bild Boris Bürgisser

WAHLPODIUM Welche Regierungskandidaten sind rhetorisch stark? Nur drei von acht, sagt Rhetorik-Europameister Thomas Skipwith.

LUKAS NUSSBAUMER
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

Engagiert und bestrebt, dem Publikum die Inhalte ihrer Politik verständlich darzulegen: So liessen sich die

«Zwischen den rhetorisch besten und schlechtesten Kandidaten liegen Welten.»

THOMAS SKIPWITH,
RHETORIK-EUROPAMEISTER

Auftritte der Politiker gestern Abend am zweiten Wahlpodium unserer Zeitung in Sempach beschreiben. Andere Worte wählt Rhetorik-Europameister Thomas Skipwith, der die rhetorischen Fähigkeiten der Kandidaten im Auftrag unserer Zeitung unter die Lupe nahm (siehe Kasten). Skipwith: «Zwischen dem rhetorisch besten und schlechtesten Kandidaten liegen Welten.» Und so beurteilt unser Experte die Kandidaten im

Einzelnen – in alphabetischer Reihenfolge:

- **Adrian Borgula, Grüne, neu:** «Seine Körpersprache – verschränkte Arme und Hände hinter dem Rücken – wird ihm bei den Wahlen vermutlich den letzten Platz einbringen. Er sollte einen Rhetorikkurs besuchen.»
- **Urs Dickerhof, SVP, neu:** «Er machte auf mich den Eindruck eines treuen Parteisoldaten. Durch seine Mimik und bullige Statur verstärkte er diesen Eindruck. Gut gefallen haben mir seine klaren Aussagen zur Pflegefinanzierung.»
- **Guido Graf, CVP, bisher:** «Er wirkte auf mich wenig dynamisch und in der Diskussion nicht prägnant. Entweder ist er übermüdet oder gelangweilt. Bei der Schlussrunde dagegen reagierte er sehr schlagfertig.»
- **Robert Küng, FDP, neu:** «Er war für mich der farbloseste Kandidat, hatte am wenigsten Redeanteil und wirkte zu lieb. Hat er Qualitäten – und ich nehme an, er hat als Unternehmer welche –, konnte er sie nicht ausspielen.»
- **Yvonne Schärli, SP, bisher:** «Sie spricht flüssig, hat eine gute Stimme, und sie macht klare Aussagen, beispielsweise zur Wirtschaftsfakultät der Uni. Sie konnte sich im Laufe des Abends steigern. Bei der Vorstellung von Robert Küng zu Beginn des Podiums wirkte sie noch nicht überzeugend.»
- **Esther Schönberger, CVP, neu:** «Grösstes Handicap ist ihre hohe Stimme. Doch das muss nichts bedeuten: Josi Meier mit einer noch höheren Stimme machte eine steile politische Karriere. Glänzen konnte Schönberger

durch das Einbringen von neuen Impulsen in die Diskussion.»

- **Marcel Schwerzmann, parteilos, bisher:** «Er war für mich mit Abstand der rhetorisch stärkste Kandidat. Sein Auftritt war witzig, er machte klare Aussagen, und er war schlagfertig. Er hatte guten Blickkontakt mit dem Publikum, seine ruhige Stimme wirkt angenehm.»
- **Reto Wyss, CVP, neu:** «Er wirkt durch seine Statur wie ein Fels in der Brandung. Seine Gestik war die für mich ansprechendste. Seine tiefe Stimme vermittelt Vertrauen, seine Sprechgeschwindigkeit behält die Aufmerksamkeit des Publikums. Einige Sätze hätte er besser formulieren können.»

Grosser Publikumsaufmarsch

Bis zum Wahlsonntag vom 10. April treten die acht Kandidaten pro Tag zum Teil mehrere Male auf, manchmal vor fast leeren Rängen. Gestern jedoch konnten sich die beiden Frauen und die sechs Männer einem rund 250-köpfigen Publikum in der Festhalle in Sempach präsentieren. Moderiert haben das Podiumsgespräch Jérôme Martinu, Leiter regionale Ressorts, und Christian Bertschi, Leiter des Ressorts Stadt und Region Luzern. Es wurde in zwei Vierergruppen, die ausgelost wurden, diskutiert (siehe Kasten). Vor Ort war auch das Schweizer Fernsehen für Aufnahmen für die Sendung «Schweiz aktuell».



Das gesamte Podiumsgespräch gibts als Video auf: www.luzernerzeitung.ch/bonus

EXPRESS

- Das Wahlpodium der Neuen LZ in Sempach besuchten gestern rund 250 Personen.
- Die acht Kandidaten für den Regierungsrat wurden vom Rhetorikexperten beurteilt.

Europameister in Rhetorik

EXPERTE red. Thomas Skipwith bringt seinen Kunden bei, wie sie sich erfolgreich vor Publikum präsentieren.



Skipwith ist mehrfacher Rhetorik-Europa- und -Schweizer-Meister. Er ist Gründer und Geschäftsführer der Des-

cubris GmbH in Hergiswil, zweifacher Buchautor und Mitbegründer des Rhetorik-Centers an der HSG in St. Gallen. Für unsere Zeitung hat sich der Rhetorikexperte gestern Abend in Sempach die Auftritte der acht Regierungskandidatinnen und -kandidaten angesehen und beurteilt.

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@zmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltner, Leserkontakt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).

Dienstleister: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Redaktor: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Kari Kälin (ka); Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny); Luzern: Jérôme Martinu (jem); Stadt Luzern/Region Luzern: Christian Bertschi; Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Reporterpool: Benno Mattli (bem); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); Sportjournal: René Leupi (le); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Kultur: Arno Renggli (are); Services/Agero: Natalie Ehrenzweig (nez); Online: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Lene Horn (lh).

Adresse und Telefonnummern:

Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abog@zmedien.ch
Billետvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch

Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@zmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: 124 242 Exemplare (WEMF-beglaubigte Gesamtauflage).
Abonnementpreis: 12 Monate Fr. 408.–/6 Monate Fr. 212.– (inkl. 2,5% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Publikum bewertet Kandidaten

rb/lm. **Othmar Estermann, Rain:** «Bei den drei Bisherigen spürt man die Erfahrung, sie wirken sehr souverän. Den besten Auftritt hingelegt hat Marcel Schwerzmann. Von den neu kandidierenden hat Reto Wyss einen souveränen Eindruck hinterlassen; Adrian Borgula wirkte fundiert; Robert Küng sehr menschlich. Auch Urs Dickerhof, der nicht meiner Parteicouleur entspricht, scheint mir wählbar.»
Sabrina Ottiger, Neuenkirch: «Ich war schon am Podium im Hotel Schweizerhof letzte Woche und fand, dass einige Kandidaten weniger motiviert herüberkamen. Unsicher wirkten Guido Graf und Yvonne Schärli. Herausgestochen sind für mich Marcel Schwerzmann und Adrian Borgula: Sie haben klar auf die Fragen geantwortet, wo andere um den heißen Brei herumgeredet haben.»
André Fuchs, Ebikon: «Ich habe mich im Vorfeld gar nicht mit den Kandidaten beschäftigt. Auf mich

wirkten besonders Yvonne Schärli Marcel Schwerzmann, Adrian Borgula und Robert Küng sehr authentisch. Sie haben die Dinge nicht einfach schönegeredet: Sie scheinen sich bewusst, dass Lösungen für manche Probleme nicht einfach zu erreichen sind.»

Pius Burri, Hochdorf: «Meiner Ansicht nach ist keiner der Kandidaten abgefallen. Das Bild, dass ich aufgrund von Inseraten und Presseberichten gemacht habe, stimmt.»

Gabi Renggli, Buchrain: «Ich habe mich speziell für die neu antretenden Kandidaten interessiert. Von diesen wirkte auf mich Esther Schönberger sehr kompetent und antwortete direkt auf Fragen. Auch Marcel Schwerzmann gefiel mir sehr gut. Ich glaube, dass er Entscheidungen unabhängiger fällen kann, weil er nicht parteigebunden ist. Am wenigsten gefiel mir Urs Dickerhof, weil er nicht auf die Fragen eingegangen ist.»

Debatte zu Bildung und Steuern

THEMEN Gesundheit, Finanzen, Bildung: Diese drei Themen diskutierten die acht Regierungskandidaten gestern in zwei Gruppen in der Festhalle Sempach. Die Voten waren generell prägnanter als beim Podium im Hotel Schweizerhof letzte Woche. Und so positionierten sich die ersten vier Kandidaten in Steuerfragen: Urs Dickerhof (SVP) und Esther Schönberger (CVP) sprachen sich für weitere Steuerensenkungen in den nächsten Jahren aus, Robert Küng (FDP) und Reto Wyss (CVP) plädierten für eine Konsolidierung des Steuerfusses.

Ein grosses Thema war die Belastung der Gemeinden durch die neue Pflegefinanzierung. Urs Dickerhof etwa äusserte sein Unbehagen darüber, dass die Gemeinden in grosser Unsicherheit seien, wie hohe Kosten auf sie zukämen. Aber wie kann man im Gesundheitswesen sparen? Esther Schönbergers Vorschlag: Gesund-

heitsleistungen könnten auch ein Exportgut sein, um die Auslastung der Spitäler zu erhöhen.

An Uni scheiden sich Geister

Auch eine Wirtschaftsfakultät an der Uni sorgte für Diskussionen: Yvonne Schärli (SP) und Adrian Borgula (Grüne) waren der Meinung, dass eine solche Fakultät die Fachhochschule schwächen würde, die bereits ein Wirtschaftsstudium anbietet. Guido Graf (CVP) und Marcel Schwerzmann (parteilos) sahen in einer Wirtschaftsfakultät möglicherweise eine sinnvolle Ergänzung des Bildungsangebotes und keine Konkurrenz für die Fachhochschule. Zudem erfülle eine Wirtschaftsfakultät die Nachfrage der Wirtschaft. Beim Thema Hochdeutsch oder Mundart im Kindergarten waren sich die vier Kandidaten der Runde einig: Es braucht beides.

LUZIA MATTMANN
luzia.mattmann@luzernerzeitung.ch